

Brisante Stadtratsitzung Streit um 515.682 € für Schwimmbadplanung

Die letzte Stadtratsitzung dieses Jahres bot dem ersten Anschein nach wenig Stoff für Auseinandersetzungen, was in deren Verlauf jedoch anders als erwartet kam.

Nachdem die Nachrücker Walter Maifarh (FDP) für Heinz Krautkrämer und Dr. Karl Hofius (Grüne) für Beate Henzler-Loskant vom Bürgermeister vereidigt wurden, ging es zügig in der Tagesordnung weiter. Es wurde ein Stadtratsbeschluss aus dem Jahre 2008 über die Erhöhung der Kirchenrenovierungszuschüsse von 4% auf 5% in die entsprechende Richtlinie aufgenommen, die Kehrsatzung angepasst und die Entgelte für die Nutzung städtischer Räume erhöht.

Auch die Übernahme der Fitz-Straßmann Schule durch den Kreis führte zu keinen großen Diskussionen. Erhält die Stadt doch ein Ausgleich für getätigte Investitionen und spart zukünftig die Unterhaltungskosten der Immobilie.

Beim Punkt Parkraumbewirtschaftung und Gebührenerhöhung wurde dann schon heftiger diskutiert. Für Jürgen Schneider (FWG) waren die neuen Gebühren zu hoch, man wolle doch Käufer in die Stadt locken. Klaus Brager (Grüne) fand diese im Bereich Markt und mittlere Rheinallee als zu niedrig. Durch unterschiedliche Tarife und Reduzierung der Parkplätze sollten die Autos aus diesem Bereich ferngehalten werden. Das steigere die touristische Attraktivität. Dr. Jürgen Mohr (BfB) wies darauf hin, dass die Gebühren trotz Erhöhung immer noch niedrig seien.

Von Rupert Butsch (CDU) kam dann ein Vertagungsantrag mit dem Ziel, dass die Verwaltung ein Parkraumkonzept erstellen soll. Bürgermeister Dr. Walter Bersch führte an, dass die Gebühren lediglich auf ein mit den Nachbargemeinden vergleichbares Niveau angehoben werden und die Satzung ja auch nach den ersten Erfahrungen im nächsten Jahr mit dem neuen Parkhaus noch geändert werden könne. Der Antrag der CDU wurde dann mehrheitlich abgelehnt und die neue Satzung beschlossen.

Tagesordnungspunkt 7 bezog sich wieder einmal auf die Schwimmbadplanungen. Zustimmung über Mittelbereitstellung zur Abrechnung von Architektenleistungen. Dabei ging es um 515.682,00 € überplanmäßige Mittelbereitstellung zur Begleichung einer Rechnung von Schwimmbadplaner Monte Mare. Es wurde über eine Stunde heftig und kontrovers über diesen komplizierten Punkt gestritten. Heute hier nur der Kurzbericht, ausführlicher wollen wir im Januar das The-

ma behandeln.

Es wurde ausführlich von Bürgermeister Dr. Walter Bersch die Entwicklung geschildert, welche jedoch nicht die Zustimmung von Susanne Breitbach (CDU) angezweifelt, dass die Bezahlung der Rechnung auf diese Art erfolgen kann. Nach Ihrer Meinung sei dafür ein Nachtragshaushalt notwendig und sie gab dazu eine Erklärung zu Protokoll. Heinz Klinkhammer (FWG), der auch Vorsitzender des Rechnungsprüfungsausschusses ist, berichtet dann über die Planungsvergabe und Aufträge an Monte Mare. Der sehr lange Bericht, den er auch als Ausdruck im Rat verteilte, gipfelte darin, dass der Vertrag mit Monte Mare erst 2010 abgeschlossen, seiner Lesart nach jedoch auf 2008 zurückdatiert worden sei. Er fragte sich, ob Monte Mare Planungsleistungen erbracht hat, ohne dass ein Auftrag vorlag. Er könnte dadurch der Stadt ein Schaden entstanden sein und forderte den Rat auf, die Überprüfung des Sachverhalts abzuwarten und dann erst zu entscheiden.

Damit wurde eine Verbindung zu einem Tagesordnungspunkt im nichtöffentlichen Teil hergestellt, bei dem ein Sachverständiger beauftragt werden soll, um den Vorgang zu prüfen. Bürgermeister Dr. Bersch las dann ein Schreiben der Honorargutestelle vor, welche vom 1. Beigeordneten Dr. Heinz Bengart dazu angeschrieben worden war. Bengart erwiderte die Ausführungen Klinkhammers damit, dass die Details keiner mehr versteht und es nichts mehr aufzuklären gibt, da alles bekannt sei.

Es wurde weiter debattiert und schließlich stellte Reimund Möcklinghoff (CDU) ein Antrag zur Anhörung eines sachverständigen Dritten nach Gemeindeordnung. Darüber entstand dann ein Disput, ob der Antrag zulässig sei. Bei der anschließenden Abstimmung wurde der Antrag mit 17 zu 15 abgelehnt, wobei die gespaltenen Grünen den Ausschlag gaben, da Peter Kreiser und Dr. Karl Hofius gegen den Antrag stimmten im Gegensatz zum Fraktionsvorsitzenden Klaus Brager, der dafür stimmte. Bei der anschließenden Abstimmung über die Verwaltungsvorlage gab es dann die gleichen Mehrheiten. Mit 17 zu 15 Stimmen wurde der Mittelbereitstellung zugestimmt.

Über die zahlreichen und wortreichen Argumente und Darstellungen der einzelnen Fraktionen will "Rund um Boppard" im neuen Jahr ausführlicher berichten.

Ralf Hübner

Diese

Rund um Boppard

ist die letzte in diesem Jahr!
Die erste "Rund um Boppard"
im neuen Jahr erscheint am
13. Januar. Ab dem 9. Januar
sind wir wieder im Büro.
Dazwischen haben wir zwei
Wochen Betriebsferien.

Wir danken für Ihr Verständnis.

Das Weihnachtsgebäck

von Winnie Bußmann

Backen kann nicht schwer sein,
redete ich mir immer ein,
und vor allen Dingen
soll das Christkind Plätzchen bringen.
So schnappte ich ein Rezeptbuch
und startete den ersten Versuch.
Auf Seite sieben stand dann auch
was man zum Backen alles braucht.
Die Fotos von den leckeren Sachen,
brachten schon mein Herz zum Lachen.
Auf einer Seite las ich dann,
wie man einen Teig machen kann.
Schnell habe ich schon festgestellt,
es gibt Leichteres auf dieser Welt.
Was da so geschrieben stand,
ich wirklich äußerst schwierig fand.
Butter sollte man zerlassen
und den Zucker rieseln lassen,
die Eier kräftig schlagen
was soll ich dazu sagen?
Rühren, bis der Teig vom Löffel reißt,
weiß der Himmel was das heißt.
Manches soll man unterheben.
Das kapiert' ich nie im Leben.
Den Teig soll man gehen lassen,
das kann ich auch nicht fassen.
Dann steht da, er soll ruh'n,
ja, was soll ich denn jetzt tun?
Ich glaube bald, die machen Witze,
was ist denn Ober- und Unterhitze?
Letztendlich komm ich zu dem Schluss,
dass ich gar nicht backen muss.
Weihnachten geh' ich die Oma besuchen,
die backt ganz leckeren Kuchen.
Ihre Plätzchen wirklich die Besten sind.
Das sag' ich ihr
und sie freut sich wie ein Kind.